

# **Strategie 2030**

**Bericht der Arbeitsgruppe zum Tourismus im Sensebezirk**

Juni 2017

## 1. Einführung

Der Tourismus im Sensebezirk steht vor grossen Herausforderungen. Der Sensebezirk hat besonders im oberen Teil eine touristische Erwerbsstruktur, welche die Existenzgrundlage Vieler ist und die es zu erhalten gilt. Der Tourismus ist sanft und naturnah – Ressourcen, die es zu sichern gilt. Im unteren Senseland, besonders im Raum Düdingen, überwiegt die Kultur im Angebot. Zwei Realitäten, die vereint und miteinander erschlossen werden müssen.

Verschiedene Initiativen haben sich bereits mit der Frage beschäftigt, wie diese touristische Erschliessung und Bewirtschaftung mittelfristig aussehen soll. Insbesondere wurde ein Tourismuskonzept für den Sensebezirk erstellt. Schwarzsee Tourismus hat eine Strategie 2020 erarbeitet. Ferner haben mehrere Workshops und Arbeitssitzung stattgefunden – so zum Beispiel am 18. Januar 2017 in der Tourismuskommission. Die vielfältigen Überlegungen scheinen zum Teil parallel stattgefunden zu haben.

Im Frühjahr 2016 wurde von den Regionen unter der Leitung des Freiburger Tourismusverbands ein Inventar zur Beantwortung des Postulats der Grossräte Nadine Gobet und Ivan Hunziker erstellt. Zur Erinnerung: das Postulat stellt die Frage, welche touristischen Infrastrukturen in den Freiburger Regionen nötig sind, um die Ziele der kantonalen Vision 2030 zu erreichen.

Es ist wahrscheinlich, dass der Staat Freiburg künftige touristische Initiativen basierend auf diesem Inventar unterstützen wird. Da das Postulat ebenfalls die Frage nach den *Prioritäten* stellt, besteht im Sensebezirk unmittelbarer Handlungsbedarf: Die verschiedenen Strategielinien müssen koordiniert und priorisiert werden, damit daraus konkrete Projekte entstehen können, die kohärent sind und eine Chance haben, in den kantonalen (und nationalen) Programmen eine Unterstützung zu finden.

## 2. Fragestellung

Daraus ergeben sich unmittelbar zwei globale, strategische Fragen:

1. Welches sind die Prioritäten für die touristische Entwicklung des Sensebezirks?
2. Wie kann die Umsetzung dieser Prioritäten koordiniert werden?

## 3. Auftrag

Zum Zweck dieser Koordination und Priorisierung hat der Gemeindeverband Region Sense an seiner Sitzung vom 10. März 2017 auf Antrag der Tourismuskommission beschlossen, eine Arbeitsgruppe „Strategie 2030“ zu konstituieren. Diese setzte sich zusammen aus den aktuellen Mitgliedern der Tourismuskommission (Konrad Gerster, Daniel Bürdel, Armin Haymoz, Adolf Kaeser, Kuno Philippona, Manfred Raemy, Thomas Rauber und Karin Zbinden). Die Kommission wurde mit weiteren

Vertretern ergänzt (Felix Bürdel, Linus Hayoz, Otto Lötscher und Giancarlo Perotto). Präsiert wurde die Arbeitsgruppe von Thomas Steiner.

#### 4. Vorgehen

Es war das erklärte Ziel der Arbeitsgruppe, das Rad nicht neu zu erfinden, sondern aufbauend auf den eingangs zitierten Grundlagen konkrete Antworten auf die zwei Fragen zu finden. Dazu hat sich die Arbeitsgruppe im 1. Halbjahr 2017 zu vier Arbeitssitzungen getroffen: Die erste Sitzung diente der strategischen Auslegeordnung. Während der zweiten Sitzung wurde diese ergänzt und vervollständigt. Die dritte Sitzung beschäftigte sich mit der Priorisierung. An der vierten Sitzung wurde der vorliegende Bericht diskutiert und fertig gestellt. Das Erzeugen von weiteren Studien und von Papier sollte soweit wie möglich vermieden, und das Ausarbeiten von konkreten, prioritären Projekten, ins Auge gefasst werden.

#### 5. Prioritäten

Die Arbeitsgruppe musste beim Herausarbeiten der Prioritäten eine richtige „Flughöhe“ definieren. In der Antwort zum Postulat Gobet / Hunziker geht der Sensebezirk bis 2030 von einer wirtschaftlichen Gesamtleistung des Tourismus von rund 96 Millionen Franken jährlich aus. Dies entspricht einer Steigerung der aktuellen (2016) Leistung von rund 34 Millionen Franken. Dazu sind gemäss dem vom Kanton mit den Regionen erstellten Projektinventar für die Jahre 2017-2030 Investitionen in der Höhe von ebenfalls rund 96 Millionen Franken nötig. Es sind mehrere Vorgehensweisen zum Auslösen dieser Investitionen denkbar: ein Extrem wären 500 Projekte mit einer durchschnittlichen Investitionssumme von 200'000 Franken, ein anderes Extrem ein einziges Projekt mit 96 Millionen Franken. Die richtige Flughöhe liegt dazwischen und musste gefunden werden. Dabei ging es der Projektgruppe auch darum, die wirtschaftliche Leistung des Tourismus im Sensebezirk zu berücksichtigen. In der Diskussion hat sich schlussendlich eine *Projektgrösse von rund 10 Millionen Franken* ergeben. 10 Millionen Investitionen generieren im Sensebezirk bei einem regionalen wirtschaftlichen Beitragsfaktor von 35% jährlich 3.5 Millionen. Dies entspricht vergleichsweise den jährlichen Ausgaben von rund 35'000 Tagestouristen oder Campinggästen, oder 20'000 Parahotellerie-gästen, 13'000 Freizeithotelgästen oder 7'500 Businesshotelgästen. Pro Tag oder Nacht gerechnet, sind dies rund 100 Tagestouristen oder Campinggäste, 50 Parahotellerie-gäste, 35 Freizeithotelgäste oder 20 Businesshotelgäste. Projekte und Initiativen, welche sich deutlich unter dieser 10-Millionen-Marke befinden, sollen nicht ausgeschlossen werden. Diese werden aber den bestehenden Instanzen, insbesondere Schwarzsee Senseland Tourismus und seinen lokalen Tourismusorganisationen überlassen.

Die Arbeitsgruppe hat 10 für die strategische Entwicklung des Sensebezirks prioritäre Projekte erkannt.

### **5.1 Bergbahnen** (Felix Bürdel)<sup>1</sup>

Im Gastronomiebereich wollen die Kaisereggbahnen mit der Erneuerung und dem Ausbau der Bergrestaurants Riggisalp und einer optimalen Bewirtschaftung des Restaurants Gypsera Topangebote für die Gäste sicherstellen. Die bestehenden Bahnen und Skilifte werden periodisch den technischen Anforderungen angepasst. Es ist geplant, die 2er-Sesselbahn Schwarzsee - Riggisalp bis 2030 durch eine Kombibahn zu ersetzen. Das Skigebiet soll in Koordination mit den Schiesstätigkeiten des EMD Richtung Muscherentag – Salzmatt-Geissalp-Schönenboden – erweitert werden. Der heutige Stand der technischen Beschneigung ermöglicht eine effiziente Beschneigung der Hauptpisten und wird laufend den Anforderungen der Gäste und den Ski Clubs für den Skirennsport angepasst. Auf der FIS-Piste können lokale und überregionale Trainings und Rennen ausgetragen werden. Die Kaisereggbahnen wollen die Sommeraktivitäten mit neuen Dienstleistungen, wie z.B. neuen Mountenbaikrouten in Verbindung mit Nachbardestinationen, Verbesserung des Wanderwegnetzes, Kleintierpark beim Restaurant Riggisalp u.a.m. ausbauen.

### **5.2 Dorfzentrum Schwarzsee** (Felix Bürdel / Giancarlo Perotto)

Das für die Bergbahnen und den Tourismus notwendige Parkplatzangebot steht heute anstelle eines für die Entwicklung des Tourismus in Schwarzsee wichtigen und attraktiven Dorfzentrums. Die Vision eines lebendigen Zentrums sieht ein vielfältiges Nutzungsangebot vor. Die bestehenden Verkaufs- und Gastronomieangebote sollen teilweise am gleichen Ort konzentriert und sinnvoll ergänzt werden. Die Parkplätze sollen in einem Parking (oder- und/oder unterirdisch) zusammengelegt werden, so dass der Raum für ein neues Dorfzentrum geschaffen werden kann. Mit der strategischen Ausrichtung und dem Ziel für die Destination Schwarzsee ein Dorfzentrum zu schaffen, identifiziert sich die Kaisereggbahnen Schwarzsee AG und hat als Eigentümerin des Gypseraareals bereits am 13. April 2016 Schwarzsee Tourismus und der Gemeinde Plaffeien eine aktive Mitwirkung bei der Planung und der Realisation angeboten.

### **5.3 Eishalle / Eissport** (Kuno Philippona)

Die Regional-Eisbahn Sense-See Düdingen steht seit mehr als 20 Jahren für alle Hockeyfans, Schlittschuhläufer, Curling Fans oder sonstige Eissportarten zur Verfügung. Eine Erneuerung der technischen Anlagen sowie der bestehenden Infrastrukturen muss in den nächsten Jahren unbedingt erfolgen. Für den Curling Sport sollte eine neue Halle hinter der heutigen Sense See Halle entstehen. Dies würde den Touristen aber auch den Einheimischen Sport Fans eine grosse Alternative für schneearme oder warme Winter bieten. Eine mobile Kunsteisbahn im Schwarzsee könnte für eine zusätzliche Attraktion in Schneearmen und milden Wintern sorgen. Das ganze Paket sollte von der Regional-Eisbahn Sense-See Düdingen realisiert und betrieben werden.

---

<sup>1</sup> Projekte in alphabetischer Reihenfolge. In Klammer sind die Projektpaten aufgeführt.

#### **5.4 Hallenbad / Thermalbad** (Daniel Bürdel / Adolf Käser)

Ein Sensler Schwimm-, Sport- und Badezentrum hat das Ziel, das touristische Angebot im Bereich Schwimmen und Baden auszubauen und insbesondere dem Problem der fehlenden Schlechtwetterangebote entgegenzuwirken. Eine Machbarkeitsstudie und Standortanalyse hat klar aufgezeigt, dass das Bedürfnis für ein Hallenbad im Sensebezirk besteht und als potentieller Standort Plaffeien am besten geeignet ist. Zudem ist eine Erweiterung des Wellness-Angebotes mit den im Schwarzsee ansässigen Hotels zu prüfen und abzustimmen.

#### **5.5 Investitionsfonds** (Manfred Raemy)

Um die anstehenden Investitionsprojekte finanziell zu unterstützen, ist auf Ebene des Gemeindeverbandes Region Sense ein regionaler Investitionsfonds zu errichten, der durch die Sensler Gemeinden mit jährlichen Beiträgen gespiesen wird. Als Vorbild dient der „Fonds régional d'investissement“ des Greyerz-Bezirks.

#### **5.6 Jakobsweg Sense** (Konrad Gerster)

Vervollständigen des zu grossen Teilen bereits bestehenden Wanderweges mit dem Ziel, dass die gesamte Strecke direkt der Sense entlang führt. Mit Bruno Baeriswyl, Düdingen, verfügt das Projekt über einen hoch engagierten Promotor. Er wird von Düdingen Tourismus in einem Mandat entschädigt werden, damit er in einem ersten Prozessschritt die notwendigen Bau- und Anpassungsarbeiten in Begehungen (zu Fuss) einmal summarisch erfassen kann. Aufgrund der Erfassungen Baeriswyl kann dann als zweiter Schritt ein Ingenieurbüro beauftragt werden, eine Machbarkeitsstudie mit Kostenschätzung zu verfassen.

#### **5.7 Multifunktionszenter** (Otto Lötscher)

Auf dem bestehenden Abreitplatz soll eine Halle von 30x60m erstellt werden. Diese besteht aus einem Quarzsandbreitplatzboden zum Ausüben des Reitsports. Ferner soll ein Boden verlegt werden können, um kulturelle Anlässe zu veranstalten. Im Weitern soll die Halle für Viehschauen, Ausstellungen und Festanlässe jeglicher Art dienen.

#### **5.8 Schaukäserei** (Linus Hayoz / Adolf Käser)

Das Projekt Schaukäserei, Touristische Dienstleistungen, Regionale Produkten und Ferienwohnungen als Zentrum deckt Bedürfnisse, welche in Schwarzsee gelebt werden. Die Alpwirtschaft ist ein zentraler Bestandteil in den Voralpen mit über 40 Hirtefamilien, die im Sommer zur Alp fahren. Die Alpwirtschaft ist stark verbunden mit dem Tourismus wo regionale Produkte erstellt werden, im Besonderen Alp- und Bergkäse. Dieses authentische Projekt ist sehr nachhaltig, fördert die Entwicklung der Region wie das touristische Angebot vor Ort.

#### **5.9 Aufwertung Schiffenensee** (Armin Haymoz)

Mit dem Projekt Aufwertung der Schiffenensees geht es darum den Rundweg für Wanderungen mit attraktiven Hängebrücken auszubauen und den Komfort der Wanderer zu erhöhen. Am Seeufer unter dem Camping soll eine attraktive Begegnungszone geschaffen werden, Verpflegung, Vermietung Sportgeräte und Buvette direkt am See. Unterhalb der Einsiedelei soll im Schiffenensee eine Anlegestelle geschaffen und mit einer Begegnungszone (Verpflegung, Sport, sanitäre Anlagen) aufgewertet werden.

### **5.10 Transsense** (Kuno Philippona)

Durch die Elektrovelos ist das Fahrradfahren in der Schweiz sehr attraktiv geworden. Topographische Hindernisse sind heute für viele normale Fahrradsportler kein Hindernis mehr, grössere Strecken zu fahren. Das grösste Problem ist heute aber, dass das Fahren auf den sehr belasteten Strassen ein grosses Risiko für den Velofahrer bedeutet. Aus diesem Grunde müssten heute spezielle Strassen für das Fahrrad gebaut werden. Ein Strassennetz von Flamatt bis Schwarzsse oder Heitenried bis St. Sylvester welches sämtliche Gemeinden des Sensebezirks miteinander verbindet, sollte in den nächsten Jahren realisiert werden. Diese Strassen sind nur für den Langsam Verkehr reserviert. Strassenbreite Minimum 3.5 m mit einem Hartbelag. Natürlich können auch Gemeindestrassen welche nur sehr wenig befahren werden, zu diesem Netz gezählt werden. Es braucht also Strassen, welche das bestehende nicht sehr belastete Gemeindestrassennetz mit neuen zu erstellenden Langsamverkehrsstrassen ergänzt.

## **6. Weiteres Vorgehen**

Zur Koordination dieser zehn strategisch prioritären Projekte sind nun zusätzliche Ressourcen notwendig: für den Sensebezirk muss ein/e Projektleiter/in gefunden werden, welcher/welche die zehn Projektdossiers ausarbeitet und den für eine öffentliche Unterstützung in Frage kommenden Instanzen unterbreitet. Insbesondere drängen sich innotour (Bund), sowie die Neue Regionalpolitik NRP und der Tourismusförderungsfonds (Kanton) als Unterstützungsquellen auf. Weitere Finanzierungsalternativen (Berghilfe, Stiftungen, usw.) sollten systematisch analysiert und die Kontakte zu den verantwortlichen Personen gepflegt werden. Dem/der Projektleiter/in kommt für die kommenden Jahre eine wichtige Rolle zu. Er/sie sollte die Gesamtübersicht über die strategische Entwicklung des Tourismus im Sensebezirk führen und dokumentieren. Es ist wichtig, dass die Gemeinden, öffentliche Stellen und Gremien fortlaufend über die Umsetzung informiert werden.

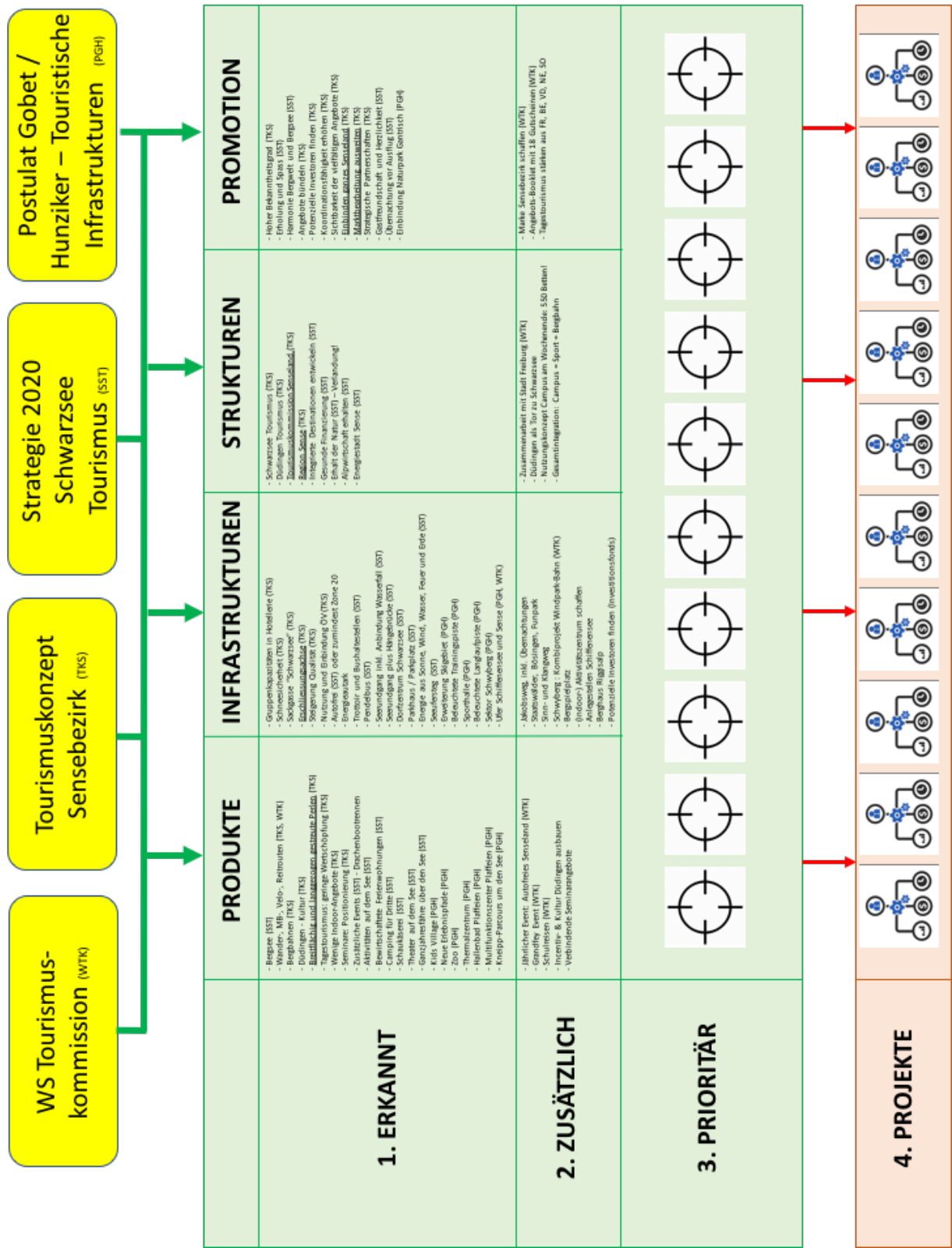
Es wird vorgeschlagen, die Arbeitsgruppe als beratendes Organ beizubehalten. Der lose, aber sehr effektive Gedankenaustausch, den die Gruppe in ihren Sitzungen zur Vorbereitung dieses Berichts pflegte, sollte in einem zu definierenden Rhythmus weitergeführt werden. Es ist sinnvoll, dass die Projektpaten regelmässig über die anderen neun Projekte informiert werden. Dies schafft Synergien und garantiert ein gesamtheitliches Umsetzen der Strategie 2030. Ebenfalls wird vorgeschlagen, dass die Umsetzung der Tourismusstrategie mit den anderen Freiburger Regionen abgesprochen wird. Das Greyerzerland zum Beispiel, arbeitet zurzeit in mehreren

Arbeitsgruppen ebenfalls an seinen Prioritäten. Auch hier können Regionen übergreifend Synergien genutzt werden. Ferner verfügen die kantonalen und nationalen Stellen über beschränkte Mittel für die Unterstützung der Tourismusentwicklung. Eine gegenseitige Absprache über das zeitliche Einreichen der Dossiers dürfte für alle von Vorteil sein. Auf jeden Fall sollten die entsprechenden Stellen rasch über das Voranschreiten der Tourismusstrategie im Sensebezirk informiert werden.

## **7. Zusammenfassung**

Die Arbeitsgruppe „Strategie 2030“ hat erkannt, dass für den Erhalt der touristischen Erwerbsstruktur im Sensebezirk eine koordinierte Entwicklung unumgänglich ist. Dieser Umstand ergibt sich schon alleine aus der Tatsache, dass der Kanton Freiburg und die Eidgenossenschaft nicht mehr alle touristischen Initiativen umsetzen können, sondern Prioritäten setzen müssen. Damit die touristische Entwicklung in unserem Bezirk auch künftig auf öffentliche Unterstützung zählen kann, muss in Sachen Prioritäten ein konkretes Zeichen gesetzt werden. Der vorliegende Bericht zeigt zehn prioritäre Projekte auf. Die Arbeitsgruppe hat die Grundsatzüberlegungen abgeschlossen und empfiehlt das unmittelbare Lancieren der Umsetzungsphase. Hierzu ist ein/e Projektleiter/in erforderlich, welche/r die zehn Stossrichtungen koordiniert, Synergien erarbeitet und bei den entsprechenden Kantons- und Bundesstellen für Finanzierungshilfen vorstellig wird. Es wird empfohlen, die Arbeitsgruppe als beratendes Organ weiterzuführen.

### Anhang I – Schematisches Vorgehen der Arbeitsgruppe





Anhang II – Sich abzeichnende Prioritäten während der 3. Arbeitssitzung.

